# Guideline: Syntaktische Segmentierung in FOLKER

Swantje Westpfahl, Thomas Schmidt, Anton Borlinghaus, Hanna Strub

## Version 1.0

Stand 10.04.2019

IDS | LEIBNIZ-INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

IDS | LEIBNIZ-INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) · R 5, 6-13 · 68161 Mannheim

Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz 4.0 (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Webseiten des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (www.ids-mannheim.de) dauerhaft frei verfügbar (Open Access).

DOI: https://doi.org/10.14618/ids-pub-8762

© 2019 Swantje Westpfahl, Thomas Schmidt, Anton Borlinghaus, Hanna Strub

# Inhaltsverzeichnis


Einleitendes ..... 1

Technische Anleitung ..... 1

Segment-Zeichen ..... 1

Voreinstellungen in FOLKER: Basistranskript ..... 2

Ansicht: Partitur ..... 2

Segmente teilen ..... 2

Segmente zusammenfügen ..... 2

Pausen Sprechern zuordnen ..... 3

Ausgabe als Segmentliste ..... 3

Segmentierungsregeln ..... 1

Einführung: Topologisches Satzmodell ..... 1

Allgemeines ..... 1

Segmenteinheiten ..... 2

S: Einfache Satzeinheit ..... 3

C: Komplexe Satzeinheit ..... 3

Hauptsatz mit subordinierten Neben- oder Relativsätzen ..... 3

Matrix-Sätze mit verba dicendi (Verben des Sagens) bzw. verba sentiendi (Wahrnehmungs- und Empfindungsverben) ..... 4

Komplexe Vor-Vorfelder mit Hauptsatz (Linksversetzungen) ..... 4

Parenthetisch unterbrochene Sätze ..... 4

Apokoinu-Konstruktionen ..... 5

Koordinierte Sätze, **dann und nur dann** wenn im zweiten Satz eine Verb- und/oder Subjektellipse vorliegt ..... 5

N: Nicht-satzförmige Einheit ..... 5

(Nominal-, Adjektiv-, Adverb-, Präpositional- etc.) Phrasen ..... 5

Vokale Kommunikation ..... 6

Nonverbales Verhalten ..... 6

Freistehende Hesitationspartikeln und transkribiertes Atmen ohne Kontext ..... 6

Diskurspartikeln: Interjektionen, Responsivpartikeln oder Rezeptionssignale ..... 6

Vokative ..... 7

A: Abgebrochene Einheit ..... 7

CA: Komplexe aber abgebrochene Einheit ..... 8

CN: Komplexe aber nicht-satzförmige Einheit ..... 8
UI: Uninterpretierbar ..... 8
Typische Phänomene des Gesprochenen ..... 9
Links- und Rechts-Herausstellungsstrukturen ..... 9
Linksversetzungen ..... 9
Rechtsversetzungen ..... 9
Diskursmarker ..... 10
Question Tags ..... 10
Komplexe Strukturen ..... 10
Apokoinu ..... 10
Ellipsen ..... 11
Parenthesen ..... 11
Redewiedergaben ..... 11
Umstiege, Reparaturen und Wiederholungen ..... 12
Wiederholungen ..... 12
Selbstreparaturen ..... 12
Umstiege ..... 12
Fehlendes finites Hilfsverb in VL-Sätzen ..... 13
Modalverben ohne infinites Vollverb ..... 13
Kollaborative Turns ..... 13
Problematische Transkription ..... 13
Unverständliches ..... 13
Unsichere Transkription und Transkriptionsalternativen ..... 14
Anhang ..... 15
Liste von Diskurspartikeln und Mehrworteinheiten ..... 15

# Einleitendes

Diese Guideline zur Segmentierung von Transkripten gesprochener Sprache orientiert sich in ihren Grundlagen an der Guideline zur syntaktischen Segmentierung und Annotation des SegCor-Projekts des IDS Mannheim. Im Unterschied dazu geht es hier um die Segmentierung von FOLKER-Transkripten, die nach dem cGAT-System (Schmidt et al. 2015) transkribiert und segmentiert wurden. Voraussetzung für die Segmentierung und Annotation nach diesen Guidelines ist eine aktuelle FOLKER-Version (ab Previews zur Version 1.2.1.).

Durch das Einfügen spezifischer Interpunktion (siehe „Technische Anleitung") ist es möglich, die FOLKER-Transkripte zugleich zu segmentieren und die jeweiligen Segmente einer Kategorie zuzuordnen (Annotation).

Durch die Auswahl des Formats SegCor-Transkript unter *Datei → Ausgabe* kann man sich nach der Segmentierung die Segment-Liste als html-Datei ausgeben lassen.

Zunächst wird die technische Umsetzung der Segmentierung und Annotation in FOLKER dargelegt („Technische Anleitung"). Sodann werden im Kapitel „Segmentierungsregeln" kurz die allgemeinen theoretischen Grundlagen zur Segmentierung und Annotation nach syntaktischen Kriterien dargestellt, denen dann eine präzisere Definition der sieben Segment-Kategorien („Segmenteinheiten") folgt. Für die Klärung von Problem- und Zweifelsfällen folgt zudem eine Darstellung der typischen Phänomene der gesprochenen Sprache und Regeln zu ihrer Segmentierung („Regeln: Typische Phänomene des Gesprochenen").

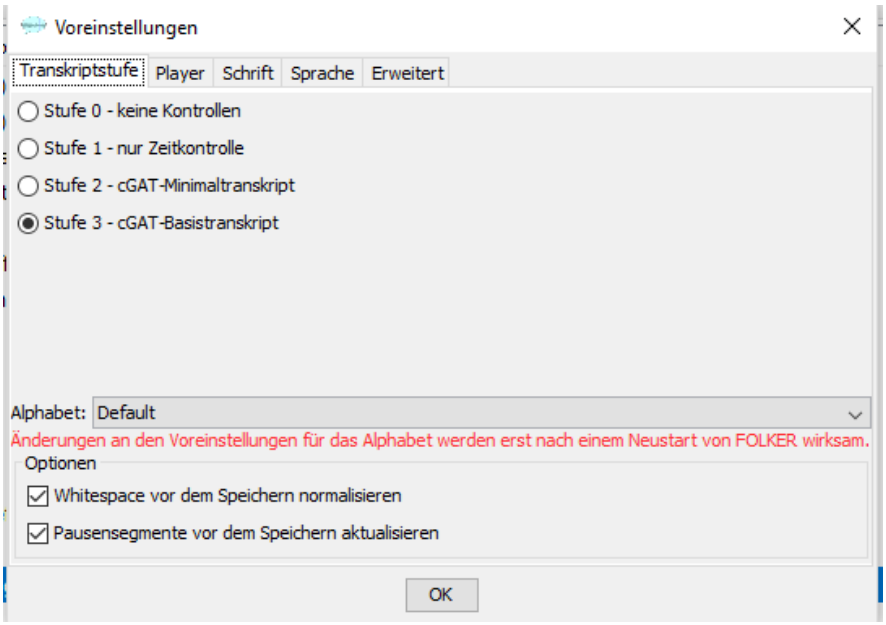
# Technische Anleitung

## Segment-Zeichen

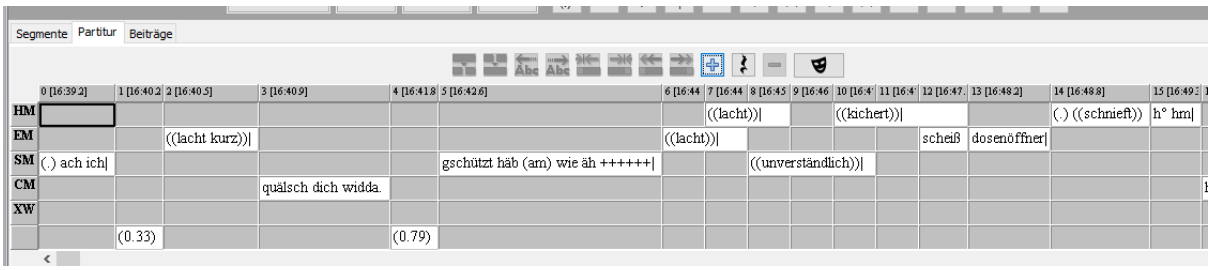
| **Segment-Begrenzer** | **SegCor Syntax** | **Farbe** |
|---|---|---|
| . (Punkt) | S – Einfache Satzeinheit | Grün |
| , (Komma) | C – Komplexe Satzeinheit | Blau |
| \| (Pipezeichen, U+007C) | N – nicht-satzförmige Einheit | Schwarz |
| – (n-Dash, U+2013) | A – Abgebrochene Einheit | Rot |
| ; (Semikolon) | CA – Komplexe aber abgebrochene Einheit | Lila |
| * (Sternchen) | CN – Komplexe aber nicht-satzförmige Einheit | Türkis |
| ? (Fragezeichen) | UI - uninterpretierbare Einheit | Gelb |

→ Segment-Begrenzer nach Token **ohne** Leerzeichen setzen

## Voreinstellungen in FOLKER: Basistranskript




## Ansicht: Partitur




## Segmente teilen

1. Segment teilen **nach** Leerzeichen, d.h. direkt vor neuem Segment (zu Beginn eines Segments darf kein Leerzeichen sein)

2. Zeitalignierung: neues Segment mit **Audiospur** abgleichen und anpassen

## Segmente zusammenfügen

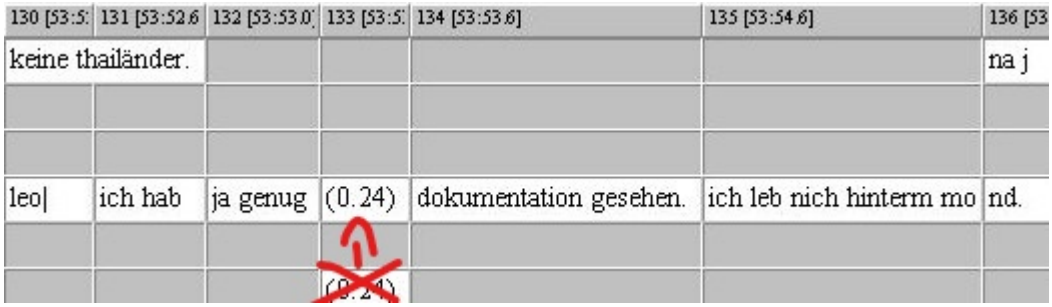
Ein Zusammenfügen vorhandener Segmente im Transkript ist **nicht notwendig**. Die eingefügte Interpunktion reicht zur Identifikation der Segmentgrenze.

**Tipp:** In der Beitragsansicht kann man sich die Segmente, so wie sie ausgegeben werden, anzeigen lassen.

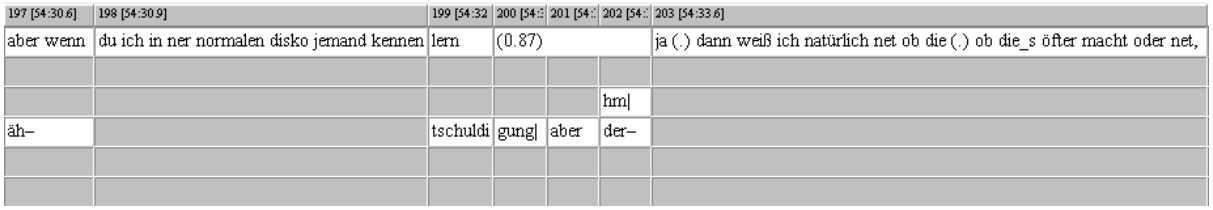
## Pausen Sprechern zuordnen

Nach cGAT wird in den Transkripten für Pausen, die größer als 0,2 Sekunden sind, generell keine Sprecherzuordnung vorgenommen. Für die Segmentierung wird diese Regelung aufgehoben, wenn die Pause **innerhalb eines Segments** auftritt und somit eindeutig einem Sprecher zugeschrieben werden kann. Die transkribierte Pause wird dann entsprechend in das Segment hineingeschrieben und die sprecherlose Pause entfernt.

a) Transkribierte Pause in Sprecherzeile übertragen, falls sie innerhalb des Segments liegt.




b) Auch wenn die Pause vom Beitrag eines anderen Sprechers gefüllt wird. Dies ist insofern wichtig, als dass sonst der erste Teil des Segments als „unspecified“ ausgegeben wird.




**Wichtig: Leerzeichen nach Pausen** innerhalb eines Segments setzen.

## Ausgabe als Segmentliste

→ Datei → Ausgabe → SegCor-Transkript

# Segmentierungsregeln

## Einführung: Topologisches Satzmodell

Die im Folgenden vorgestellte Segmentierung basiert auf

| transcription | ja | also | dies | [.] | soll | ein | äh | beispielsatz | sein | weil | man | beispielsätze | braucht | ne | (0.24) | hey |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| field | KA | VVF | VF | LK | | MF | | | RK | LK | MF | | RK | NF | | KA |
| clause | KVS | V2 | | | | | | | | VL | | | | | | KVS |
| maximal unit | C | | | | | | | | | | | | | | | N |
| translation | yes | well | this | (pause) | is supposed | an | uhm | example | to be | because | one | examples | needs | right | | hey |

## Allgemeines

Das Transkript wird von links nach rechts nach potenziellen Einheiten analysiert. Der syntaktischen Einheitenbildung liegt die Theorie des topologischen Satzmodells des Deutschen zugrunde (Pittner/Berman 2013; Wöllstein 2014). In den ersten Annotationen des SegCor Projekts wurde von den topologischen Feldern ausgehend eine hierarchisch aufeinander aufbauende Annotation und Segmentierung vorgenommen (Guideline zur syntaktischen Segmentierung und Annotation des SegCor-Projekts des IDS Mannheim).

Zum leichteren Verständnis dieser Guideline werden soll hier ein Beispiel der hierarchischen Annotation dargestellt werden sowie die Liste der vergebenen Annotationen für die topologischen Felder:

Beispielannotation nach den verschiedenen syntaktischen Ebenen:

| **Transkript** | **ja** | **also** | **(.)** | **dies** | **soll** | **ein** | **äh** | **beispiel** | **sein** | **weil** | **man** | **sowas** | **braucht** | **ne** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Feld** | KA | VVF | VF | | LK | MF | | | RK | LK | MF | | RK | RAF |
| **Teilsatz** | KVS | V2 (Verbzweit-Satz) | | | | | | | | VL (Verbletzt-Satz) | | | | |
| **Max. Unit** | N | C (Komplexe Satzeinheit) | | | | | | | | | | | | |

Darstellung der topologischen Felder:

| **Annotation** | **Terminologie** | **Erklärung** |
|---|---|---|
| **VVF** | Vor-Vorfeld | Diskurs-partikeln, Linksversetzungen, etc. |
| **VF** | Vorfeld | Erstes Satzglied |
| **LK** | Linke Verbklammer | Finites Verb |
| **MF** | Mittelfeld | Alle anderen Satzglieder |
| **RK** | Rechte Verbklammer | Infinitive, Partizipien, etc. |
| **NF** | Nachfeld | Rechtsversetzungen |
| **RAF** | Rechtes Außenfeld | Tag Questions |
| **KA** | Keine Angabe | Eigenständiges Element ohne finites Verb |

Das Ziel einer syntaktischen Segmentierung des Gesprochenen ist die Identifizierung von Einheiten (Segmenten), die als Grundlage für weitere, genauere Korpusanalysen dienen können (beispielsweise über den Reiter „Position" in der Tokensuche in der DGD). Die Segmente sollen darüber hinaus als Grundlage einer zeilenbasierten Transkript-Darstellung dienen können. Ziel dieser Guideline ist es, eine schnelle, effiziente Segmentierung auf der gröbsten Ebene (Maximal Unit) vorzunehmen.

**Wichtiger Hinweis:** In FOLKER gibt es durch die Transkription bereits als „Segmente" benannte Einheiten, die Transkribient*innen im Transkriptionsprozess als nicht weiter theoretisch fundierte „transkribierbare" Einheiten festlegen. Sie finden sich im Reiter „Segmente" und auch in der Partitur-Ansicht wieder und entsprechen **nicht** der syntaktischen Segmentierung, wie sie durch diese Guideline angestrebt wird. Die syntaktische Segmentierung wird daher nicht allein durch Teilen und zusammenfügen der vorhandenen „Segmente" vorgenommen, sondern auch durch das Einfügen spezifischer Interpunktion.

Die Beispiele in dieser Guideline finden sich gesammelt in einer Kollektion der DGD, die unter diesem Link zugänglich ist.

DGD-Share-ID: **Gk3dX4**

Die einzelnen Beispiele können jedoch auch direkt als Ausschnitt in der DGD angezeigt und angehört werden, wenn man dem Link unter der Transkriptbezeichnung folgt.

## Segmenteinheiten

Die Einheitenbildung erfolgt über die Identifizierung von **sieben** verschiedenen Segmenttypen:

**S**: Einfache Satzeinheit **.**

**C**: Komplexe Satzeinheit **,**

**N**: Nicht-satzförmige Einheit **|**

**A**: Abgebrochene Satzeinheit **–**

**CA**: Komplexe aber abgebrochene Einheit **;**

**CN**: Komplexe aber nicht-satzförmige Einheit *****

**UI**: Uninterpretierbare Einheit **?**

## S: Einfache Satzeinheit

Der Segmenttyp S steht für eine einfache Satzeinheit. Eine einfache Satzeinheit liegt dann vor, wenn eine Verberst- (V1), Verbzweit- (V2) oder umgangssprachliche Verberststellung (V1/2) mit realisiertem **finitem Verb** gegeben ist. Ebenso zählen alleinstehende, unabhängige Verbletztsätze (VL) als einfache Satzeinheit. Einfache Satzeinheiten werden mit einem Punkt am Ende markiert.

Beispiel V1-Satz:

**kannst** du ma das wasser anstellen bitte. (T220, 0080 AG)

Beispiel V2-Satz:

da **hat** se nich übertrieben mi_m bunten salat. (T220, 0056 AG)

Beispiel V1/2-Satz:

**hab** ich mich bisschen verschätzt. (T220, 0128 FF)

Beispiel Unabhängiger VL-Satz:

weil sich die leute immer erscht mal darüber unterhalten. (T119, 0055 PE)

**Achtung:** Als einfache Satzeinheiten werden auch die jeweiligen Satzteile koordinierter Sätze gezählt. Wenn keine Subjekt- oder Verbellipse vorliegt, d. h. sie syntaktisch vollständig sind, werden sie jeweils als separate Einheiten segmentiert:

da macht man sehr regelmäßig sport. und dann setzt man zwei dreimal aus. und schon ist alles vorbei. (T84, 0429 FR)

## C: Komplexe Satzeinheit

Der Segmenttyp C steht für eine komplexe Satzeinheit. Eine komplexe Satzeinheit besteht aus **mehreren voneinander abhängigen Teilsätzen**. Dabei handelt es sich um folgende Strukturen:

*Hauptsatz mit subordinierten Neben- oder Relativsätzen*

ich würde auch vorschlagen dass wir das nächste mal wieder die andere kaufen, (T220, 0158 FF)

ich weiß au nich ob es essblumen gibt und einfach nich essblumen, (T220, 0251 MK)

und unter die blätter zu sprühn is natürlich einfacher wenn se_n spritzgestänger haben, (T224, 0077 JS)

bei mir passiert das nur deshalb net weil ich nie des haus verlass, T119, 0092 TI)

jan setzte mer dahin wo der bartholomäus sitzt, (T22, 0431 HM)

*Matrix-Sätze mit verba dicendi (Verben des Sagens) bzw. verba sentiendi (Wahrnehmungs- und Empfindungsverben)*

Sie werden gemeinsam mit der ihnen folgenden Äußerung, die ihre offene Verbvalenz erfüllt, als komplexe Satzeinheiten segmentiert.

Beispiel: verbum dicendi:

ma muss **sagen** der rockabilly is in den sechzigern gestorben, (T191, 0020 AJ)

Beispiel: verbum sentiendi:

ich **glaub** da spielt einiges, (T191, 0056 AJ)

**Achtung:** Direkte **Rede- oder auch Gedankenwiedergabe** (Definition siehe Redewiedergabe) zählt nicht zu den komplexen Sätzen.

*Komplexe Vor-Vorfelder mit Hauptsatz (Linksversetzungen)*

Linksversetzungen werden dann und nur dann angenommen, wenn diese in der darauf folgenden Einheit durch ein Pronomen wieder aufgenommen werden, auch wenn die pronominale Aufnahme nicht zwingend kongruent sein muss (siehe Linksversetzung). Wenn die Linksversetzung wiederum durch beispielsweise einen Relativsatz ausgeführt ist, wird die gesamte Einheit zu einer komplexen Einheit.

**einer Stadt die historisch °h (.) eine (.) epoche der musikgeschichte geprägt hat** (0.49) der nimmt man nicht einfach die musikhochschule weg, (T126, 0035 HT)

*Parenthetisch unterbrochene Sätze*

Sätze, die durch Parenthesen unterbrochen und dann **eindeutig** fortgeführt werden - beispielsweise durch Realisierung der rechten Klammer (des Vollverbs), werden als komplexe Satzeinheiten gemeinsam segmentiert und annotiert.

°h und darüber die gelbe schicht (0.33) **meine damen und herrn** °h ist ein (.) ausgelaugter gipskeuper, (T069, 0271 WW)

*Apokoinu-Konstruktionen*

Apokoinu-Konstruktionen sind Konstruktionen, in denen sich zwei mögliche syntaktische Äußerungen ein Satzglied teilen: das sogenannte Koinon. Für diese Richtlinien werden nur sogenannte Drehsätze als komplexe Satzeinheiten segmentiert. In diesen Fällen könnten beide Äußerungen mit dem Koinon als vollständig angesehen werden, jedoch ohne das Koinon nicht.

> un da is_er **also auf_m dach** war der halt, (T84, 0028 EG)

**Achtung**: In der Literatur werden auch Konstruktionen als Apokoinu bezeichnet, die nicht jeweils als vollständig mit dem Koinon bezeichnet werden können. Sie werden bei uns in zwei Segmente aufgeteilt (Abbruch und syntaktisch vollständige Einheit):

> mir hatten auch nur- hallo ham_mer gesagt. (T119, 0100 RW)

> un_was- (.) hat er was gesagt noch. (T119,0099 TI)

*Koordinierte Sätze, **dann und nur dann** wenn im zweiten Satz eine Verb- und/oder Subjektellipse vorliegt*

> Beispiel: Subjekt-Ellipse:
>
> dann kannse hier rausgehn un kannst dat irgendwo draußen machen, (T191, 0144 AJ)
>
> Beispiel: Subjekt- und Verb-Ellipse:
>
> der kontrabass is viel viel viel viel v gr präsenter und und auch mehr vom vom ohr her aufzunehm, (T191, 0079 AJ)

## N: Nicht-satzförmige Einheit

Der Segmenttyp N steht für alle nicht-satzförmigen Einheiten. Nicht-satzförmige Einheiten sind pragmatisch vollständige und selbständige und syntaktisch unabhängige Äußerungen **ohne finites Verb.** Die N-Unit wird nur dann als eigenes Segment getaggt, wenn sie nicht innerhalb einer anderen Segmenteinheit steht.

Zu den nicht-satzförmigen Einheiten zählen hauptsächlich:

*(Nominal-, Adjektiv-, Adverb-, Präpositional- etc.) Phrasen*

> davon nich so viel| (T220, 0153 FF)

> zwotausenvier hier ins leben gerufen| (T126, 0029 HT)

### *Vokale Kommunikation*

Mit vokaler Kommunikation werden Instanzen von Lachen, Seufzen, Schmatzen etc. bezeichnet, die in der Transkription in doppelten Klammern (z.B. *((lacht))*) angegeben sind oder im Falle von silbischem Lachen auch ausgeschrieben werden.

Kumulierte vokale Kommunikation wird getrennt segmentiert:

```
((schnieft))| ((lacht))| (T22, 0468 SZ)
```

### *Nonverbales Verhalten*

In der Transkription wird hörbares Verhalten der Agierenden in doppelten Klammern angegeben, sofern sich die Konversation im Folgenden darauf bezieht (z. B. *((klopft an der Tür))*). Nonverbales Verhalten wird identisch wie vokale Kommunikation segmentiert (s. oben).

### *Freistehende Hesitationspartikeln und transkribiertes Atmen ohne Kontext*

Freistehendes Ein- und Ausatmen (*°h* (*°hh*)/ *h°* (*hh°*)) sowie freistehende Hesitationspartikeln (z.B. *ähm, öh*) erhalten ein eigenes Segment N.

```
ähm| (T22, 0161 HM)
```

```
°hhh| (T22, 0145 HM)
```

Treten sie kumuliert auf, werden sie zu einem Segment N zusammengefasst.

```
ähm hh°|(T22, 0147 HM)
```

### *Diskurspartikeln: Interjektionen, Responsivpartikeln oder Rezeptionssignale*

Viele Adjektive und Adverbien haben Homonyme in der Klasse der Diskurspartikeln (*okay, krass, echt* etc.). Die Verwendungsweise der jeweiligen Wortform ist teilweise schwierig voneinander abzugrenzen. Stehen diese Wortformen außerhalb syntaktischer Strukturen, nehmen wir eine Verwendung als Diskurspartikeln an und segmentieren sie als solche:

```
ja| des des find ich eklig. (T42, 1016 LP)
```

Treten sie parenthetisch innerhalb einer anderen Segmenteinheit auf, werden sie ignoriert (*ja* wird hier als Modalpartikel verwendet, häufig lässt sich die Differenzierung jedoch nur aufgrund der Prosodie vornehmen):

```
da bin ich ja voll begeistert. (T42, 1027 AM)
```

**Achtung**: Kumulierte Diskurspartikeln werden in einem Segment zusammengefasst. Bestehen sie wiederum aus **Mehrworteinheiten**, werden sie von anderen Diskurspartikeln abgegrenzt (siehe auch Liste Diskurspartikeln und Mehrworteinheiten).

ja ja| (T126, 0436 XW)

aha okay °hh| (T219, 0160 LH)

krass| oh gott| (T84, 0170 FR)

Treten mehrere, verschiedene, nicht-satzförmige Einheiten hintereinander auf, so werden sie jeweils nach Phrasen (wo möglich) als eigene Segmente annotiert:

okay| (.) bitte| ((lacht))| (T119, 0013 TI)

(.) nee| viertel nach vier| (T119, 0030 TI)

**Ausnahmen:** Transkribiertes Atmen, Hesitationspartikeln und Mikropausen, die in Zusammenhang mit anderen nicht-satzförmigen Einheiten stehen, werden der jeweils nachfolgenden Einheit oder, wenn nicht vorhanden, vorangegangenen Einheit hinzugefügt:

äh ja| (T119, 0146 TI)

((lacht)) °h ähm| (T119, 0125 RW)

*Vokative*

Ein typisches mündliches Phänomen sind Vokative und Anreden um zu verdeutlichen, an wen sich die Äußerung richtet. Vokative am Anfang oder Ende einer Äußerung werden separat als Segment N annotiert. Parenthetische Vokative werden nicht als eigene Einheiten segmentiert.

Beispiel: Vokativ am Anfang einer Äußerung:

**leo**| des is so. (T42, 1074 LP)

Beispiel: Vokativ innerhalb einer Äußerung:

aber **leo** du erzählst es nie direkt. (T42, 1260 AM)

## A: Abgebrochene Einheit

Der Segmenttyp A steht für abgebrochene Einheiten. In diesen Fällen wird eine syntaktische Struktur projiziert, die nicht erfüllt wird und auch nicht pragmatisch vollständig ist.

dieser salat war_n kleines bisschen– (T220, 0031 AG)

des die sie spi– (T220, 0257 FF)

das is- ah| °h das is wie ne gute äh äh s äh ne gute äh seifenoper im fernsehn. (T191, 0155 AJ)

**Achtung**: Abbrüche (oder auch Reparaturen) werden nur dann als solche segmentiert, wenn sie über ein Satzglied oder eine Phrase hinausgehen (bzw. mehr als ein topologisches Feld beinhalten). Abbrüche auf Wortebene, bei denen die syntaktische und lexikalische Struktur jedoch eindeutig erkennbar ist (auch Aposiopesen), werden ebenfalls nicht als abgebrochene Einheiten segmentiert.

> **ich du** bist doch gar nicht gelb. (T14, 0825 CJ)
>
> erst **ma** eigentlich nur bis sonntag| aber wahrscheinlich wird er noch mal zwei wochen **krangeschrieb**. (T84, 0196 EG)
>
> so eine **schei**| oh schotter scheibenkleister| (T20, 0209 SM)

### CA: Komplexe aber abgebrochene Einheit

Bei voneinander abhängigen Teilsätzen, in denen ein Teilsatz abgebrochen ist, wird die gesamte Äußerung in einem Segment als komplexe aber abgebrochene Einheit unter Verwendung des Semikolons als Einheitenbegrenzer zusammengefasst.

> fand ich sie ziemlich scharf im nachgang weil des halt so; (T220, 0126 FF)

### CN: Komplexe aber nicht-satzförmige Einheit

Einige Nebensätze sind von nicht-satzförmigen Einheiten abhängig. Wenn in der Basisstruktur kein finites Verb vorhanden ist, handelt es sich insgesamt um eine nicht-satzförmige Einheit. Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass es sich dennoch um eine komplexe Struktur mit Abhängigkeiten handelt, werden beide Teile gemeinsam als komplexe aber nicht-satzförmige Einheit unter der Verwendung des Sternchens als Einheitenbegrenzer segmentiert.

> dieses leute die vorher in dieser gruppe the meteors warn* (T191, 0180 AJ)

### UI: Uninterpretierbar

In der Transkription werden unverständliche Teile in der Audiospur entweder mit ((unverständlich)) oder mit je Silbe drei Pluszeichen +++ dargestellt. Es gibt viele Gründe, aus denen Äußerungen als unverständlich transkribiert werden. Manchmal spricht der Sprecher schlicht zu leise oder es gibt zu viele Nebengeräusche. Dies führt bei der Segmentierung teils zu Problemen. Wenn aufgrund des unverständlichen Materials keine Anhaltspunkte zur syntaktischen Segmentierung und Klassifikation vorhanden sind, so bleibt die Struktur ambig und ist als uninterpretierbar mit dem Fragezeichen als Einheitenbegrenzer zu segmentieren. Dabei wird  für das Unverständliche selbst jeweils ein Segment angenommen.

also ich glaube? ((unverständlich))? (.) die prozesse irgendwie doch miteinander? ((unverständlich))? (T3, 0205 DM)

+++ +++? dass du verloren hast? (T119, 0282 TI)

ich hab ja wieder mein sperrmüll? +++ +++? arg schlimm? (T20, 0343 EM)

Wenn das unverständliche Material keine Probleme bei der Identifikation der syntaktischen Struktur bereitet, oder die Prosodie eindeutig bei der Identifikation der syntaktischen Einheit dienen kann, wird diese dementsprechend segmentiert und annotiert.

wo +++ schläft teddy (.) mh. (T14, 0923 TJ)

## Typische Phänomene des Gesprochenen

Die folgenden Regeln beschreiben die Segmentierung von typisch mündlichen (Syntax)-phänomenen.

### Links- und Rechts-Herausstellungsstrukturen

*Linksversetzungen*

Linksversetzungen werden dann und nur dann angenommen, wenn diese in der darauf folgenden Einheit durch ein Pronomen wieder aufgenommen werden, auch wenn die pronominale Aufnahme nicht zwingend kongruent sein muss. Sie werden dann gemeinsam mit der folgenden Einheit segmentiert.

**und dann die zusammenführung** also **das** fand ich mit am interessantesten. (T3, 0354 DM)

Erfolgt keine pronominale Aufnahme der vermeintlichen Linksversetzung, wird diese als eigene Einheit segmentiert:

vielleicht in dem zusammenhang| was ist denn phonologische bewusstheit. (T3, 0277 JS)

*Rechtsversetzungen*

Unter Rechtsversetzungen verstehen wir Teile einer Konstruktion, die nach der rechten Klammer realisiert werden (z.B. nach dem Partizip oder Infinitiv, einer Verbpartikel etc.), die sich aber in das Mittelfeld integrieren lassen würden. Sie gehören zu der Konstruktion und werden gemeinsam mit dieser segmentiert.

dann muss ich sie aber informieren jetzt schon. (T84, 0094 EG)

Aber: wenn der Nachtrag **nicht eindeutig** in die Vorgänger-Äußerung integrierbar ist, wird er als elliptische Äußerung als nicht-satzförmige Einheit segmentiert.

ja| larry is grad fast aus dem Fenster gefalln. voll schlimm| (T84, 0015 EG)

### Diskursmarker

Nach dem topologischen Feldermodell stehen Diskursmarker wie *also, trotzdem, weil, wobei, obwohl* etc. im Vor-Vorfeld syntaktischer Konstruktionen. Im Unterschied zu Diskurspartikeln können Diskursmarker nicht alleine stehen, da sie eine Projektion eröffnen. Diskursmarker werden deshalb immer als Teil ihres folgenden Segments gewertet. Komplexe Diskursmarker wie *ich glaub, ich mein* etc. werden als Matrixkonstruktionen aufgefasst und gemeinsam mit der folgenden oder vorangehenden Äußerung, auf die sie sich beziehen, als komplexe Einheit (C) segmentiert.

**weil** krieg da auch gar nimmer jedes gespräch auf die reihe. (T42, 0069 LK)

**also** des find ich allein schon eklig. (T42, 1059 LP)

### Question Tags

Question Tags wie *ne, wa, gell, nich, oder* etc. werden nach Wöllstein (2014) im rechten Außenfeld einer Konstruktion lokalisiert und sind somit Teil des ihnen vorhergehenden Elementes:

ich glaub das is total unterhaltsam wenn man des auswertet **oder**, (T119, 0053 TI)

aber diesmal is ja jetz fünfter stock **ne**. (T84, 0020 EG)

Im Falle von *ja* und auch *oder* muss zur Entscheidung, ob es sich um ein Frageanhängsel (Question Tag) handelt, die Prosodie hinzugezogen werden. Nur bei klar steigender Intonation werden sie als Tag Questions gemeinsam mit der vorhergehenden Äußerung segmentiert.

### Komplexe Strukturen

*Apokoinu*

Siehe auch Apokoinu-Konstruktionen unter C.

*Ellipsen*

Verb- und/oder Subjektellipsen, die durch eine Konjunktion mit einem vorangegangenen Teilsatz koordiniert sind **(Koordinationsellipsen)**, in dem das fehlende Element realisiert ist, werden mit diesem **zusammen als komplexe Satzeinheit C** segmentiert. Der elliptische Teilsatz wird in diesen Fällen so behandelt, als wären Verb und/oder Subjekt vorhanden.

Beispiel Subjektellipse:

`un dann saß larry da in der regenrinne und hat voll geschrien, (T84, 0056 EG)`

Beispiel Verb- und Subjektellipse:

`solln wir die anbraten un in den salat, (T220, 0220 FF)`

**Aber**: Ist eine Verbellipse **nicht mit einem vorangegangenen Teilsatz koordiniert**, in dem das Verb realisiert wurde, wird der elliptische Teilsatz als **nicht-satzförmige Einheit N** segmentiert.

*Parenthesen*

Für die Segmentierung unterscheiden wir zwischen nicht-satzförmigen Parenthesen und satzwertigen oder abgebrochenen Parenthesen. **Nicht-satzförmige Parenthesen** (z.B. Diskurspartikeln, Vokative) innerhalb einer Äußerungseinheit werden **ignoriert**. Bei **satzwertigen und abgebrochenen Parenthesen, die ein Verb enthalten** wird die gesamte Äußerungseinheit zu einer **komplexen Satzeinheit C**.

*Redewiedergaben*

Die Abgrenzung von Matrix-Sätzen mit Verba dicendi und sentiendi zu echten direkten Rede- und Gedankenwiedergaben ist teils sehr schwierig. Erstere werden gemeinsam als Komplexe Satzeinheiten in einem Segment zusammengefasst, letztere werden separat segmentiert, d. h. der Rahmen und die Einheiten der Rede- und Gedankenwiedergabe bilden separate Einheiten.

Zur Differenzierung gelten folgende Regeln:

A. Grundsätzlich werden, sofern ein Verbum dicendi oder sentiendi vorhanden ist, der Matrix-Satz gemeinsam mit der ihm **direkt folgenden** Segment-Einheit als **komplexe Einheit segmentiert (C)**. Alle folgenden Äußerungen werden ihrem Status nach segmentiert.
B. Für eine Interpretation als Matrix-Satz-Konstruktion muss zwingend ein finites Verb mit offener Valenz vorliegen, ansonsten werden die einzelnen Teile als Redewiedergabe separat segmentiert.

C. Eine Ausnahme zu der Regel A. besteht dann, wenn die Redewiedergabe in eine Dialogstruktur eingebettet ist, d. h. *ein* Sprecher einen Dialog nachstellt. Dann werden auch Strukturen mit nur einer Segment-Einheit als Redewiedergabe interpretiert und separat segmentiert.

Beispiel Matrixsatz mit abhängiger Einheit:

un dann ham mer ja gsagt (.) wir gucken uns diesen punkt an, (T144, 0077 AN)

Beispiele Matrixsätze mit mehreren Elementen in der Redewiedergabe:

du hasch no mal zu (.) vor beginn der präsentation gsagt okay, (.) leute| (.) ja| (T144, 0098 AN)

dann (.) hat nämlich au der eine schüler gfragt herr schaffenberger, solle mir jetzt mitschreibe oder net. (T144, 0106 AN)

Beispiel Redewiedergabe in Dialogstruktur:

äh weil (.) der meinte dann gleich so, ja| dann muss ich sie aber informiern jetzt schon (0.26) dass dann da kosten auf sie zukommen, ich so| wie viel denn| (T84, 0092 EG)

## Umstiege, Reparaturen und Wiederholungen

### *Wiederholungen*

Wortwiederholungen **innerhalb eines topologischen Feldes** werden **ignoriert**. Feldübergreifende Wiederholungen werden intersegmental annotiert, das heißt, es entstehen **mehrere Segmente** (meist ein Segment A und ein weiteres Segment)

### *Selbstreparaturen*

Selbstreparaturen **innerhalb eines topologischen Felds** werden **nicht** als Segmentierungskriterium gewertet. Feldübergreifende Selbstreparaturen werden intersegmental annotiert, das heißt, es entstehen **mehrere Segmente** (meist ein Segment A und ein weiteres Segment).

### *Umstiege*

Ein Umstieg kennzeichnet einen unerwarteten Fortgang einer projizierten Struktur. Im Gesprochenen ist dies meist der Umstieg in eine V2-Struktur statt einer zuvor projizierten VL-Struktur. Solche gesprochensprachlichen V2-Strukturen werden in der Regel von Diskurs-

markern (*also, weil, wobei, obwohl, deswegen*) eingeleitet.[1] Zusätzlich gibt es den V2-Umstieg im *dass*-Satz. Diese Umstiege werden **nicht als Abbruch**, sondern als reguläre V2-Sätze gewertet.

### *Fehlendes finites Hilfsverb in VL-Sätzen*

Fehlt in der rechten Satzklammer eines VL-Satzes das finite Hilfsverb und ist das lexikalische Partizip jedoch vorhanden, wird der **VL-Satz nicht als abgebrochen** gewertet.

> Beispiel Fehlendes finites Hilfsverb:
>
> `un wenn_s da abgelaufen na gut okay dann muss mer_s halt neu kaufn, (T231, 0026 AS)`

### *Modalverben ohne infinites Vollverb*

Ein typisches Phänomen des Gesprochenen sind Modalverben in absoluter Verwendung, das heißt, ohne infinites Vollverb. Stehen Modalverben ohne infinites Vollverb, wird ihr Teilsatz dennoch **als vollständig betrachtet**.

> Beispiel Modalverben in absoluter Verwendung:
>
> `solln wir die anbraten un in den salat, oder wollt ihr die in der tomatensoße. (T220, 0220 FF)`

### *Kollaborative Turns*

Wenn ein Sprecher die Aussage eines anderen vervollständigt, so sind beide Teile häufig in ihrer Struktur unvollständig. Die Äußerungen werden separat für den jeweiligen Sprecher beurteilt.

| | 77 [00:46.3] | 78 [00:47 | 79 [00:4 | 80 [00:48 | 81 [00:48 | 82 [00:4 | 83 [00:48.7] |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| FR | | | | | auf_s | fenster\| | |
| EG | un dann is larry da runter. | | °h\| | | | so\| | wie er halt |
| | | (0.28) | | (0.24) | | | |

## Problematische Transkription

### *Unverständliches*

s. Uninterpretierbar

[1] V2-Strukturen, die von einem Diskursmarker eingeleitet werden, sind streng genommen keine *Umstiege*.

*Unsichere Transkription und Transkriptionsalternativen*

Wenn eine Transkribent*in unsicher ist, ob das Transkript an einer Stelle wirklich das Gesagte darstellt, kann der betreffende Text mit einfachen Klammern ausgezeichnet werden.

(genau dann aber is_es tape a genau) bei dir (T218, 0983 TZ)

Für die Segmentierung dies zu einem Problem führen. Wurden bei der Transkription längere Passagen als unsicher markiert, d. h. in Klammern geschrieben, kann es vorkommen, dass eine Segmentgrenze innerhalb der Klammern liegt. Dann muss die Klammer vor und nach der Segmentgrenze jeweils neu eingefügt werden, da sonst in Bezug auf die Weiterverarbeitung des Transkriptes ein Syntaxfehler entsteht.

(genau)| (dann aber is_es tape a genau) bei dir. (T218, 0983 TZ )

Gibt es zwei oder mehr Interpretationen des Gehörten an einer Stelle, so können die Alternativen durch verschiedene Transkriptionen in Klammern getrennt durch einen Schrägstrich dargestellt werden: (x/y). Eine solche alternative Transkription ist für die Segmentierung irrelevant, insofern beide Alternativen keinen Einfluss auf die Interpretation der Segmentgrenze bedeuten.

is (ja/a) zum kotzen.(T20, 0344 HM)

dann (riesengroßer/wie so_n großer) garten| (T39, 0034 NO)

Weiterhin kann die Interpretation der verschiedenen Alternativen zu verschiedenen Interpretationen auf der Ebene der Segmentierung führen, wie im folgenden Beispiel:

(au/aber) kühlschrank is des eigentlich au_nich (T218, 0468 PZ)

Hier kann einerseits *au* als Abbruch gewertet werden, andererseits wäre *aber* Teil der folgenden Äußerung, was zu zwei Alternativen in der Segmentierung führt:

*(au)– kühlschrank is des eigentlich au_nich. (T218, 0468 PZ)

*(aber) kühlschrank is des eigentlich au_nich. (T218, 0468 PZ)

Da diese Entscheidung von der Interpretation der Segmentierer*in abhängig gemacht werden soll, wird für solche Probleme analog zu uninterpretierbarem Material ein Fragezeichen als Segmentbegrenzer gesetzt.

(au/aber) kühlschrank is des eigentlich au_nich? (T218, 0468 PZ)

# Anhang

## Liste von Diskurspartikeln und Mehrworteinheiten

Unter Diskurspartikeln verstehen wir folgende Elemente:

- primäre Interjektionen (*oh, ach, tja* etc.)
- sekundäre Interjektionen (*gott, entschuldige, genau, gut, krass* etc.)
- Responsivpartikeln (*ja, nee, jau* etc.)
- gesprächseinleitende und -beendende Partikeln (*hallo*, *tschüss* etc.)
- Rezeptionssignale (*hmhm, hm* etc.)
- Onomatopoesia (*miau, wuff, peng* etc.)
- Aktionswörter (*lol, seufz* etc.)

Liste von Mehrworteinheiten konventionalisierter Diskurspartikel:

- *na ja*
- *na ja okay*
- *ach so*
- *ja ja*
- *nee nee*
- *ja nee*
- *oh nein*
- *oh gott*
- *ach gott*
- *mein gott*
- *um gottes willen*
- *ganz genau*
- *ja natürlich*
- *alles klar*
- *ha ja klar*
- *ganz klar*
- *okay gut*
- *na gut*
- *ah ja gut*
- *sehr gut*
- *sehr schön*
- *oh okay*

- *tja dann*
- *na ja dann*
- *ganz toll*
- *keine ahnung*
- *na also*
- *oh je*
- *ja eben*
- *auf jeden fall*
- *ja stimmt*
- *ja sicher*
- *danke schön*
- *bitte schön*
- *guten morgen*